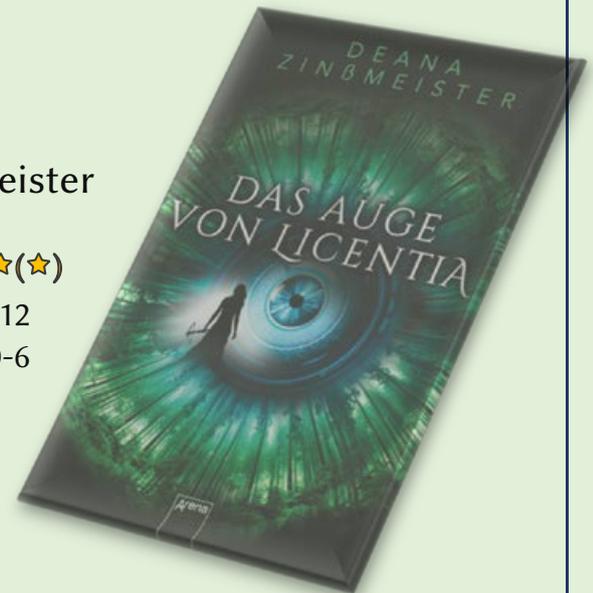




Deana Zinßmeister

Das Auge von Licentia ★★(★)

Arena 2017 · 320 Seiten · 15,00 · ab 12
978-3-401-60350-6



In der Mittelaltersiedlung Licentia leben die Bewohner im Großen und Ganzen in Glück und Frieden zusammen. Dazu gehören auch Jonata und ihre Familie. Obwohl die Rollen in der kleinen Siedlung recht traditionell nach Geschlechtern getrennt sind, wurde Jonata von ihrem Vater schon immer auch in den „männlichen“ Fächern unterrichtet und soll nun zum ersten Mal mit den anderen Jungen gemeinsam nachts auf die Jagd nach einem Eber gehen. Während des Ausflugs kommt es aber zu einem Zwischenfall: Es taucht nicht nur unerwartet ein Drache auf und erschreckt die Jäger zu Tode, sondern Jonata sieht sich auf einmal auch dem Wolfsbanner Tristan gegenüber – einem Bewohner aus dem benachbarten Dorf, mit dem die Einwohner von Licentia nichts mehr zu tun haben wollen. Denn die Wolfsbanner leben mit wilden Wölfen zusammen und werden als gefährlich angesehen. Doch obwohl ihr immer beigebracht wurde, dass Jonata sich von diesen Menschen fernhalten sollte, ist sie von der ersten Sekunde an fasziniert von Tristan, und ihm geht es umgekehrt genauso. Die beiden beginnen schon bald sich heimlich zu treffen, doch eines Tages erwischt sie der Pfarrer des Dorfes und die beiden müssen befürchten, für immer voneinander getrennt zu werden.

Das ist jedoch nicht die einzige Gefahr, die Jonata und ihren Liebsten droht: In Wahrheit handelt es sich bei Licentia nämlich um ein Reality-TV-Format. Die Bewohner der Siedlung werden jede Sekunde ihres Lebens von Millionen Fernsehzuschauern verfolgt. Während die Eltern-Generation die Entscheidung zur Umsiedlung nach Licentia fernab der modernen Welt bewusst getroffen hat, wissen die Kinder nichts von dem Leben außerhalb ihrer Siedlung. Sie wissen nicht, dass es sich bei den Drachen in Wahrheit um Hubschrauber handelt oder ihre Eltern sich einmal im Monat treffen, um über die andere Welt zu reden und in Jeans herumzulaufen. Durch das Treffen von Jonata und Tristan und die Manipulation einer Feier in Licentia droht der Serie aber jetzt das Aus. Jonatas Eltern bangen um das Schicksal ihrer Tochter, denn es gab einen guten Grund, weswegen sie damals untertauchen mussten und nach Licentia verschwunden sind. Sollte Jonata zurück in die echte Welt geschickt werden, droht ihr nicht nur ein großer Kulturschock, sondern eine weit ernstere Gefahr.



Der Klappentext des Buches macht Lust auf die Geschichte um Licentia und ihre Bewohner – das Cover aufgrund seiner sehr unattraktiven Farb- und Konzeptgestaltung hingegen leider gar nicht. In der Regel sagt jedoch das Cover wenig darüber aus, wie fesselnd und ansprechend die Geschichte im Endeffekt dann sein wird – im Falle dieses Romans erfüllt sich jedoch leider eher die Erwartung, die durch das Cover geweckt wird, als die des Klappentextes und es ergibt sich ein alles in allem sehr durchwachsenes Endprodukt. Zunächst einmal ist die Geschichte von Tristan und Jonata nicht wirklich lebendig erzählt, darüber können auch die zum Teil sehr melodramatisch geratenen Gefühlsaubrüche und Dialoge zwischen den Protagonisten nicht hinwegtäuschen. Obwohl die Storyline recht spannend konzipiert ist, bleibt sie so aufgrund der unlebendigen Ausführung leider weit hinter dem Potenzial zurück.

Zudem richtet sich das Buch eindeutig an eine noch recht kindliche Zielgruppe und bietet aufgrund der drauf ausgerichteten Schreibweise nur einem sehr kleinen Kreis von Lesern wirkliche Unterhaltung. Story und Inhalt sind ganz klar auf jüngere Teenager ausgelegt, die sich vermutlich weniger an Mankos wie Vorhersehbarkeit, Oberflächlichkeit und einer leider sehr unrealistischen und undifferenzierten Handlungsentwicklung stören werden. Dementsprechend ist nicht nur die Liebesgeschichte zwischen den Protagonisten genauso unausgereift und leider wenig tiefgründig wie die Figuren selber, sondern auch die Themen Schattenseiten der modernen Welt und Technik werden recht einseitig und wenig differenziert betrachtet. Zudem fügt sich am Ende alles etwas zu einfach zu einem guten Ende, ohne dass offene Fragen geklärt oder noch nicht geschlossene Zusammenhänge logisch erklärt würden.

Bei aller Kritik ist aber zumindest die Idee hinter dem Buch sehr interessant und bietet wirklich spannende Denkansätze. Außerdem ist die Geschichte – wenn auch nicht tiefgründig – so doch sehr flüssig erzählt und bietet kurzweilige Unterhaltung. Für Leser von 12 bis etwa 15 Jahre ist *Das Auge von Licentia* so eine recht spannende und abwechslungsreiche Lektüre – für ältere Leser lassen sich aber durchaus lohnendere Exemplare des Genres finden!